

Beichtansprache Misericordias Domini – 17.4. 2010 - Oberursel, Armin Wenz –

ELKG 156,3: Gib mir ein recht bußfertig Herze, daß ich mit der Sünde nicht scherze noch durch meine Sicherheit mich bring um die Seligkeit. Kyrieelison.

Liebe Gemeinde!

Buße tun heißt auch: aufhören, mit der Sünde zu scherzen. Mit der Sünde zu scherzen, das gehört zu den Anfechtungen, denen wir Christen ausgesetzt sind. Mit der Sünde scherzen heißt: sie verharmlosen, sie auf die leichte Schulter nehmen.

Gefährlich ist die Versuchung, weil wir damit auch mit dem Erlösungswerk Christi scherzen. In Luthers großem Reformationslied „Nun freut euch, lieben Christen gmein“ heißt es in der vierten Strophe: „Da jammert' Gott in Ewigkeit mein Elend übermaßen; er dacht an sein Barmherzigkeit, er wollt mir helfen lassen; er wandt zu mir das Vaterherz, es war bei ihm fürwahr kein Scherz, er ließ's sein Bestes kosten.“

Hätte Gott mit der Sünde gescherzt, so hätte er seinen Sohn nicht gesandt, so hätte dieser nicht am Kreuz für uns sterben müssen. Gott hätte gleichgültig einen Schlußstrich unter die Menschheit ziehen können, uns vergessen können.

Weil Gott mit der Sünde nicht scherzte, ging er auch nicht einfach den Weg der generellen Gnadenamnestie. Nein, er nimmt uns Sünder in unserer Auflehnung gegen sich ganz ernst. So ernst nimmt er uns, daß er an dem einzigen, der sich nicht auflehnte, stellvertretend das Gericht vollzieht, das auf der Menschheit liegt.

Weil er uns Menschen ernst nimmt und weil er mit unserer Auflehnung nicht scherzt und uns doch in Liebe und Barmherzigkeit zugeneigt bleibt, darum schickt Gott seinen Sohn, darum vollbringt die göttliche Liebe das irrsinnige Werk, sich für den zu opfern, der diese Liebe in seiner Auflehnung längst verspielt hatte.

Liebe Gemeinde! Wenn man das alles bedenkt, kann man nicht genug staunen darüber, daß wir Menschen Gott nicht egal sind, daß er es sein Teuerstes kosten ließ, nämlich seinen Sohn, um uns händeringend um Versöhnung zu bitten.

*Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Laßt euch versöhnen mit Gott!* So läßt er seit Pfingsten seine Boten in der ganzen Welt ausrufen.

*Ihr seid teuer erkaufte*, sagt Paulus wiederholt zu den Korinthern, *darum preist Gott mit eurem Leibe. Ihr seid teuer erkaufte; werdet nicht der Menschen Knechte.* Kehrt nicht zurück in die Knechtschaft der Sünde, kokettiert nicht mit dem, was euch einst die Verdammnis brachte und wofür Christus so sehr gelitten hat.

Hören wir auf, mit der Sünde zu scherzen, so bleibt dennoch genug zu scherzen und zu jubeln.

Die alte Kirche pflegte den Brauch des Osterlachsens. Der Teufel wurde ausgelacht angesichts des Auferstehungssieges Christi. Wen ich aber auslache, dessen Bundesgenosse möchte ich nicht mehr werden.

Scherzen und lachen dürfen wir im Himmel wie auf Erden mit unserm guten Hirten Jesus Christus, weil er uns die Seligkeit gebracht hat. Diese Entdeckung macht uns frei davon, weiterhin selbstsicher mit der Sünde und den Feinden Christi zu scherzen und zu flirten. Wo wir es doch getan haben, da läßt es uns Christus, unserm Heiland und Hirten, abgeben, seinen Freispruch hören und dann unser geistliches Scherzen und Flirten für ihn reservieren. Amen.